

# Armut in Italien nicht mehr gestiegen

## ISTAT: Daten für Südtirol erneut nicht verfügbar

ROM (APA). Sieben Jahre Krise haben die Italiener wirtschaftlich deutlich geschwächt, doch das Land sieht allmählich Licht am Ende des Tunnels. Nach zwei Jahren stetig wachsender Armut, ist die Zahl der armen Familien in Italien 2014 gegenüber dem Vorjahr stabil geblieben, wie aus einem Bericht des italienischen Statistikamtes Istat hervorgeht.

4,1 Millionen Menschen, das sind 5,7 Prozent aller Haushalte, leben in größter Armut. In Norditalien liegt dieser Prozentsatz bei 4,2 Prozent und im Süden bei 8,6 Prozent. Die Armutsrate ist höher unter Familien mit fünf oder mehr Mitgliedern. In relativer Ar-

mut lebten nach Istat-Angaben 12,9 Prozent der Bevölkerung, das sind sieben Millionen Menschen. Auch in dieser Gruppe blieben die Zahlen 2014 stabil, berichtete Istat.

Premier Matteo Renzi sagte, Italien habe die Wende geschafft, vieles müsse jedoch noch im Kampf gegen die soziale Ausgrenzung unternommen werden.

Die liefert auch regionale Werte. Nur aus Südtirol, gibt es seit zwei Jahren keine Daten mehr. „Warum ist das so?“, fragt Stefan Perini, Direktor des Arbeitsförderungsinstituts. „Das ist ein Armutszeugnis für Südtirol“, meint er. „Die Daten für relative und ab-

solute Armut wären aus vielerlei Hinsicht interessant und nützlich.“ Perinis Ansicht nach sollte es von primärem Interesse Südtirols sein, dass das Istat künftig die Stichprobengröße erhöht, damit es genügend verlässliche Daten für Südtirol gibt. „Das Land sollte hier intervenieren“, fordert er.

Beim Landesstatistikamt Astat verweist man indes auf eine Einkommensstudie, welche im Herbst veröffentlicht werden sollte. Sie messe zwar nicht die relative und absolute Armut der Menschen in Südtirol, gebe aber Auskunft über die Armutsgefährdung im Land – anhand einer EU-weit vereinheitlichten Methode. ©